

# birdlife zürich info

N° 1/13

07. Februar 2013



## ZVS/BirdLife Zürich

Verband der Naturschutzvereine in den Gemeinden

Wiedingstrasse 78 8045 Zürich Tel 044 461 65 60 info@birdlife-zuerich.ch www.birdlife-zuerich.ch

EDITORIAL; *Xaver Jutz, Präsident*

## Gewässer – Zankapfel der Politik

Liebe Naturschützerinnen und Naturschützer

Frei fliessende Gewässer sind sehr artenreiche Lebensräume, wichtig für die ökologische Vernetzung und beliebte Erholungsräume für uns Menschen. Leider gibt es davon nicht mehr viele. Dem zuständigen kantonalen Amt (AWEL) ist zu attestieren, dass es seit Jahrzehnten in der Revitalisierung von Fliessgewässern aktiv ist. Jüngstes sehr erfreuliches Beispiel sind die Aufwertungen der Thurauen. Nichtsdestotrotz ist der Handlungsbedarf im Gewässerschutz nach wie vor gross. Zu viele Gewässer sind eingedolt, weisen zu wenig Restwasser auf oder sind viel zu stark eingengt.

Im Jahr 2011 sind wichtige Änderungen im Gewässerschutz beschlossen worden. Von den Kantonen wird verlangt, dass sie Gewässerräume ausscheiden und eine Revitalisierungsplanung unterbreiten.

Gleichzeitig sind sehr dunkle Wolken

aufgezogen. Bundesrätin Leuthard will Wasserkraftprojekten automatisch nationalen Status geben. Dies würde Tür und Tor öffnen für die Zerstörung der letzten intakten Flusslandschaften. Wegen der Aktualität des Themas ist diese Ausgabe dem Thema Wasser gewidmet.

Ich war in den letzten Wochen sowohl ein paar Tage im Safiental als auch in Grindelwald. Das Safiental ist nur gering bevölkert mit wenig Infrastruktur, dafür umso mehr Möglichkeiten des sanften Tourismus. Grindelwald hingegen ist ein Mahnmal verfehlter Raumplanungspolitik. Am 3. März findet die Abstimmung zum revidierten Raumplanungsgesetz statt. Ich möchte an dieser Stelle nochmals aufrufen, ein JA in die Urne zu legen. Mit dem neuen Gesetz wird ein wichtiger Schritt zu einem haushälterischen Umgang mit der Ressource Boden gemacht!

Herzlich, Xavi Jutz

### Grundkurse optimiert

*Die Grundkurs-DVD wurde überarbeitet; Seite 3*

### Mehr Platz für Gewässer

*Keine Subventionen auf Kosten der Natur; Seite 3*

### Flugkünstler fördern

*Jahresaktion 13/15 startet im April; Seite 5*

Anmeldung für alle Veranstaltungen unter [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch) > Kurse & Veranstaltungen oder mit dem separaten Anmeldeblatt.

### NEU: Libellen Grundkurs

Nach dem Erfolg des Vertiefungskurses „Libellen kennen und fördern“ bieten wir einen Einführungskurs zur attraktiven Insektengruppe an. An je sechs Theorieabenden (jeweils montags in Zürich) und Exkursionen (Region Zürich) lernt man die häufigen Arten und ihre Lebensweise kennen. Neben der Bestimmung thematisiert Hauptleiter Andreas Baumann auch das faszinierende Verhalten der Libellen, deren Lebensräume und Förderung.

April – Oktober



Die gebänderte Prachtlibelle und ihre Verwandten näher kennen lernen  
(Bild: Michael Gerber)

### Grundkurs Insekten und Spinnentiere

Ist das ein Tag- oder Nachtfalter? Was ist der Unterschied zwischen einem Käfer und einer Wanze? Machen alle Spinnen ein Netz? Diese und viele weitere Fragen werden im Insekten-Grundkurs beantwortet, den Adrienne Frei und Jakob Walter nach der erfolgreichen Durchführung im Jahr 2012 nochmals leiten werden. Der Kurs besteht aus fünf Theorieabenden (jeweils am Mittwoch in Zürich) und zwei Exkursionen.

Theorie 22./29.05., 05./12./19.06., Exkursionen 08./15.06.2013



Wie hiess dieser Falter schon wieder? (Bild: Ueli Kloter)

### Pfingstexkursion Hegau/Schaffhauser Randen

Im Norden der Schweiz auf dem Schaffhauser Randen und im östlich davon gelegenen deutschen Hegau sind einige prächtige und sehr unterschiedliche Exkursionsgebiete zu finden. Im Osten locken das Wollmatinger Ried mit Beutel- und Bartmeise, der Strandrasen von Hegne mit dem Bodensee-Vergissmeinnicht und das hübsche Städtchen Radolfzell mit dem nahe gelegenen Mindelsee und der Halbinsel Mettnau. Daneben der Hegau, eine Landschaft geprägt von den Vulkankegeln Hohenstoffeln, Hohenkrähen und Hohentwiel, an dessen Hängen nebst Gartenrotschwanz und Neuntöter vielleicht auch die eine oder andere Ammer zu beobachten sein wird. In der Nähe blüht in einem Föhren-/Flaumeichenwald der Diptam. Am Pfingstmontag, im Schaffhauser Randen, werden mit etwas Glück die seltene Heidelerche und der Baumpieper zu sehen sein. Ganz sicher werden wir uns an der Schönheit von einigen der über 20 Orchideenarten des Randens erfreuen können.

18. – 20.05.2013



Zeuge von Vulkanismus ganz in unserer Nachbarschaft: der Hohentwiel

### Vorschau: Rebbergvögel und Neophyten

Im Frühling sind zwei weitere Kurzurse im Angebot. Geplant sind eine Exkursion in die prächtige Umgebung von Maienfeld, wo es auf die Pirsch nach Rebbergvögeln geht. Im Praxiskurs Neophyten geht es um das Kennenlernen und die fachgerechte Bekämpfung der invasiven Pflanzen. Beide Anlässe werden ab Februar unter [www.birdlife-zuerich.ch/kurse-veranstaltungen](http://www.birdlife-zuerich.ch/kurse-veranstaltungen) ausgeschrieben.

### Jetzt Anlässe eintragen!

Die „Natur-Agenda“ unter [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch) > Lokale Veranstaltungen erfreut sich immer grösserer Beliebtheit: Im Jahr 2012 waren dort bereits über 100 Veranstaltungen der Sektionen von BirdLife Zürich abrufbar. Publizieren auch Sie Ihre Vereinsanlässe auch auf unserer Website! Sie können dies ganz einfach unter Mitwirkende > Veranstaltungen eingeben. Dafür müssen Sie sich (unter „Login“) anmelden. Als Vorstandsmitglied sollte Ihre E-Mail-Adresse registriert sein; lassen Sie sich via „Passwort vergessen“ ein Passwort auf Ihre E-Mail-Adresse senden.

## Gewässer befreien

Es bewegt sich viel im Gewässerschutz. Ausgelöst durch die Volksinitiative „Lebendiges Wasser“ hat der Bund über seinen Gegenvorschlag „Schutz und Nutzung der Gewässer“ im Jahr 2011 Gesetz und Verordnung zum Gewässerschutz angepasst. Wichtige Neuerungen sind verbindlichere Bestimmungen für die Wiederbelebung der Bäche und Flüsse und für die Sicherung des Raumbedarfs der Gewässer. So hat jeder Kanton dem Bund bis Ende 2013 eine Revitalisierungsplanung mit Prioritäten, Zeitplan und Finanzierung der Massnahmen vorzulegen. Viele Gewässer müssen aus ihrem engen Korsett befreit werden. Damit der dafür benötigte Platz langfristig gesichert ist, sind bis im Jahr 2018 Gewässerräume festzulegen, die mit einem Bauverbot belegt sind und in denen nur noch eine dünger- und pestizidfreie Nutzung möglich bleibt. Zudem müssen weitere Probleme wie ausreichende Restwassermengen bei Kraftwerken, Schädigungen im Zusammenhang mit Schwall und Sunk und die Wasserqualität gelöst werden. Die offenen Fragen für die Umsetzung erarbeitet im Kanton Zürich eine breit abgestützte Begleitgruppe.

Schon jetzt ist klar: es wird immer wieder Impulse brauchen, damit die grosse und über Jahrzehnte etapierte Aufgabe tatsächlich vorangetrieben wird. Hier sind wir auf allen Ebenen des Verbandes gefordert, Projekte anzustossen und konstruktiv zu begleiten. Wer mitreden will, muss gut informiert sein. Eine grosse Hilfe für Abklärungen zu Gewässern ist das Geografische Informationssystem GIS, das unter [maps.zh.ch](http://maps.zh.ch) bereit gestellt wird. Es enthält Angaben zu öffentlichen Gewässern, für welche das neue Recht gilt, den Grad der Beeinträchtigung (≠komorphologie), die Karte mit den Gewässerschutzbereichen und Grundwasserschutzzonen und historische Karten. Sich am ursprünglichen Zustand zu orientieren, hilft oft wenig. Zu stark sind die Gewässersysteme verändert worden. Es sind angepasste Ideen gefragt, im Grossen wie im Kleinen, denn auch eine Serie von kleineren Massnahmen bringt Leben an Bäche zurück.



*Unsere Fliessgewässer mit Zuflüssen und Einleitungen sind oft stark verbaut. Die neuen nationalen Gewässerschutzbestimmungen bringen die Voraussetzungen, dass sich daran etwas ändert. Angestossen werden müssen die Projekte aber oft lokal. Im Bild die Restwasserstrecke der Töss bei Wülflingen.*

*(Bild: Thomas Kuske)*

**Ausbildung;** *Andrea Funk; Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich, Tel 044 461 65 60, [andrea.funk@birdlife-zuerich.ch](mailto:andrea.funk@birdlife-zuerich.ch)*

### Die neue Grundkurs-DVD ist da!

BirdLife Zürich hat die beliebte Materialien-DVD für Leiterinnen und Leiter von ornithologischen Grundkursen komplett überarbeitet. Die DVD erleichtert es stark, einen ornithologischen Kurs durchzuführen: Im Einführungs-Dokument „Tipps und Tricks“ sind Erfahrungen von Dutzenden von Grundkursen eingeflossen. Auf der DVD sind Vorlagen für Administration und Ausschreibung, für Theorieabende und Exkursionen zusammengestellt. Teilnehmer-Unterlagen, Präsentationen und Checklisten passen perfekt zusammen. Natürlich können die Unterlagen auch selber ergänzt und weiter entwickelt werden. Das etwas verstaubte Layout der Auflage von 2009 ist aufgefrischt, und Peter Kern hat uns weitere tolle Videoclips zur Verfügung gestellt, so dass jetzt praktisch alle Arten mit Videos vorgestellt werden können. Die DVD kostet für Sektionen von BirdLife Zürich Fr. 35.– und kann über den Shop auf der Website bestellt werden.



*Endlich wieder erhältlich: die aufgefrischte Grundkurs-DVD*

## Refugien für Kröten und Quelljungfern



Die zweigestreifte Quelljungfer ist eine Libellenart, die sanft überrieselte Schlenken und Kleinbäche im Wald besiedelt. Ein Kleinod in unscheinbaren Lebensräumen. (Bild: Stefan Kohl)

### Kleingewässer im Wald

Nach der Jahresaktion Spechtbaum steht auch die neue Jahresaktion 2013/15 im Zeichen des Waldes. Ziel ist die Schaffung oder Wiederherstellung von Kleingewässern im Wald. Solche von Wasser geprägten Lebensräume sind nicht nur im Wald Mangelware. Die Zahl kleiner Stillgewässer hat in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen. Fast völlig verschwunden sind flache, stehende Mulden-Gewässer. Auch im Wald wurden solche Lebensräume stark dezimiert. Die Mehrzahl fiel Drainagen und Auffüllungen zum Opfer.

Kleingewässer sind Lebensraum für zahlreiche Wirbellose wie z.B. Wasserschnecken, Kleinmuscheln, Eintags-, Köcher- und Steinfliegen. Als auffällige Bewohner von kleinen Wasserflächen und -komplexen sind auch einige Libellenarten bekannt, darunter die beiden Quelljungfern, die zu den grössten und schönsten heimischen Libellen gehören. Daneben sind auch die allermeisten Amphibienarten für ihre Fortpflanzung auf Gewässer angewiesen.

Der Waldentwicklungsplan des Kantons Zürich 2010 weist dem Wald als Vernetzungsraum und zur Erhaltung und Förderung der Lebensräume für Pflanzen und Tiere eine wichtige Rolle zu. Aufgrund seiner grossen Fläche und seiner hohen Artenvielfalt ist der Wald ein geeigneter Lebensraum für die Schaffung von wassergeprägten Lebensräumen. Vielerorts sind sowohl die topografischen als auch die hydrologischen Voraussetzungen gegeben, um mit wenig Aufwand eine grosse Wirkung zu erzielen. Dieses Potenzial wollen wir mit der Jahresaktion 2013/15 nutzen und Kleingewässer im Wald an geeigneten Standorten neu schaffen oder wiederherstellen.

### Amphibien im Fokus

Amphibien stehen dabei als Zielarten im Zentrum der Jahresaktion. Viele dieser Arten nutzen neben den eigentlichen Gewässern auch den Wald als Lebensraum und sind auf einen intakten Verbund der beiden Biotope angewiesen.

Zwar gibt es unter den einheimischen Amphibien kaum Arten, welche ausschliesslich im Wald vorkommen. Dennoch stellen Laubmisch-

wälder für viele Amphibienarten die wichtigsten Landlebensräume dar, und zum Teil liegen auch die Laichgewässer innerhalb des Waldes. Eine besonders starke Bindung an den Wald weisen Feuersalamander, Faden- und Kammolch auf. Aber auch viele Grasfrösche und Erdkröten verbringen einen Grossteil ihres Lebens im Wald. Das feuchte Mikroklima vieler Laubmischwälder entspricht den klimatischen Ansprüchen dieser Artengruppe. In der Moos- und Krautvegetation des Waldbodens finden die Tiere ausreichend Nahrung, Verstecke und Überwinterungsplätze.

Zahlreiche Amphibien-Arten sind mit vernünftigen Aufwand zu bestimmen, relativ einfach nachzuweisen und eignen sich so für eine einfache Erfolgskontrolle. Daneben können sie neue Lebensräume je nach Art relativ rasch besiedeln. Dieser Tiergruppe werden wir denn auch an der Frühlingstagung (vgl. Hinweis unten) besondere Aufmerksamkeit widmen.

Je nach Situation und Kenntnissen der Projektpartner können auch Libellen eine Zielartengruppe sein. Arten wie die beiden Quelljungfern oder die blaugrüne Mosaikjungfer sind relativ auffällig und besiedeln unterschiedliche Waldgewässer als Lebensraum.

Wir hoffen, mit der Jahresaktion „Kleingewässer im Wald“ zusammen mit Förstern, Waldeigentümern und unseren Sektionen das ökologische Netzwerk mit zahlreichen Gewässern im Wald zu stärken.

---

### Frühlingstagung 2013

BirdLife Zürich führt am Samstag, 6. April 2013 in Zürich die Frühlingstagung als Ausbildungstag für die Jahresaktion „Kleingewässer im Wald“ durch. Hier erhalten unsere Sektionen eine Einführung ins Thema sowie Instrumente, um potenzielle Objekte im Wald zu erkennen und Projekte aufzugleisen. Unsere Sektionen werden rechtzeitig Zeit eine Einladung dazu erhalten.

## Neu belebte Nischen im Siedlungsgebiet

### *Naturschutzverein Dachsen und Umgebung NVDU: 30 Meter Trockenmauer als Jubiläumsgeschenk*

Der Rebberg oberhalb Dachsen liegt in einer der trockenwärmsten Gegenden des Kantons Zürich. Vögel wie Wiedehopf, Wendehals, Gartenrotschwanz und Neuntöter konnten schon auf dem Durchzug beobachtet werden. Die Vielfalt der Brutvögel ist aber vergleichsweise bescheiden. Auch botanisch bietet der Rebberg mit Ausnahme des Acker-Gelbsterns, einer typischen Rebberg-Zwiebelpflanze, wenig. Der gesamte Rebberg ist trotz seiner Lage relativ strukturarm und monoton. Ökologisch wertvolle Strukturen gibt es kaum.

Dies will der NVDU ändern. Zu seinem 25-jährigen Jubiläum wird er nicht nur eine Feier veranstalten, sondern mit BirdLife Zürich zusammen den Rebberg ökologisch aufwerten. Herzstück der Aufwertungen ist eine über 30 Meter lange Trockenmauer, die am Fuss einer Rebparzelle als Wärme speichernder Lebensraum auch landschaftlich Akzente setzen wird. Typische Rebberg-Wildrosen und Dornbüsche werden standortfremde, nicht heimische Rosenarten ersetzen. Eine neue Ruderalfläche wird ein reicheres Blütenangebot in die Reben bringen. Daneben werden Steinlinsen für Zauneidechse, Blindschleiche und auch spezifische Schneckenarten ein Zuhause bieten. Zwei Rebbauern-Familien stellen dafür Land zur Verfügung und beteiligen sich teilweise mit eigenen Leistungen am Projekt. Finanziert werden die Massnahmen über Beiträge des Kantons, der Gemeinde Dachsen, des Fonds Landschaft Schweiz, der Dr. Bertold Suhner-Stiftung, lokalen Sponsoren sowie Beiträgen und Arbeitsleistungen der Sektion Dachsen und von BirdLife Zürich. Allen Geldgebern sei herzlich gedankt. Eine Einweihungsfeier nach Abschluss der Bauarbeiten wird Gelegenheit bieten, die Massnahmen gebührend zu würdigen und auf zukünftige Brutten der einen oder anderen Rebbergvogelart anzustossen.

### *Naturschutzverein Rüti: Vom schattigen Bach zur fliessenden Oase der Vielfalt*

Der Naturschutzverein Rüti hat eine Parzelle angrenzend an den Lorenbach geschenkt erhalten. Er plant, die Naturwerte des Grundstücks mit einem umfassenden Massnahmenpaket zu steigern:

- Bachgehölz auslichten, Eschen ganz und Schwarzerlen teilweise entfernen, einzelne Erlengruppen werden stehen gelassen. Diese Massnahme schafft offene, besonnte Bachabschnitte unter anderem zur Förderung der beiden Prachtlibellen-Arten.
- Uferwiese in den trockeneren Partien mit mindestens zwei Schnitten pro Jahr ausmagern, die feuchten Stellen einmal jährlich spät mähen.
- Den gestuften Übergang vom Ufergehölz über Strauchschicht und Krautsaum hin zur Mähwiese fördern.
- Kleinere Ausbuchtungen sowie eine kleine Blockstein-Staustufe im Bach werden angelegt und so neue Nischen und Strömungsabschnitte im Gerinne geschaffen.
- Die bestehende Dornhecke wird mit Schwarzdorn gefördert und Eschen entfernt.

Eine zeitlich und räumlich gestaffelte und auf einzelne Teilbereiche abgestimmte Pflege wird die Vielfalt fördern und längerfristig erhalten. Die Sektion Rüti wird diese Aufgabe übernehmen und dazu beitragen, dass ein kleiner, feiner Abschnitt des Lorenbächlis mitten im Siedlungsgebiet von Rüti entsteht.



*Die Weinbergrose (Rosa rubiginosa) ist eine an die trockensten und sonnigen Verhältnisse im Rebberg angepasste einheimische Wildrosenart. Sie ist im Kanton Zürich stark gefährdet (Bild: René Bertiller, Winterthur).*

Kontakt: Ruedi Schneider, Steigstrasse 2, 8447 Dachsen,  
[ruedi.schneider@gmx.net](mailto:ruedi.schneider@gmx.net)



*Beim Ersteinriff am Ufergehölz des Lorenbächli hat der NVV Rüti zahlreiche Eschen und Schwarzerlen entfernt. Dieses Auslichten bringt viel Sonnenlicht auf den Bach, was u.a. für Prachtlibellen wichtig ist. (Bild: Kurt Hüppin)*

Kontakt: Kurt Hüppin, Weinbergstrasse 28, 8630 Rüti,  
[kurt.hueppin@uster.com](mailto:kurt.hueppin@uster.com)

### *Avimonitoring*

Der Vorstand hat an der Dezember-Vorstandssitzung die Weiterführung des Avimonitorings beschlossen. Deshalb hat er bei der Fachstelle Naturschutz die Mitfinanzierung beantragt. Für die Module „Schutzgebiete“ und „Fokusarten“ ist eine weitere Laufzeit von 10 Jahren, für das Modul „Landschaftsräume“ von 3 Jahren vorgesehen. Die Auftragserteilung erfolgt vorbehaltlich des beantragten Beitrags durch den Kanton Zürich.

### *Vorstandsseminar*

Am 26. Januar erhielten der Vorstand, die Regionalgruppenleiter und SVS-Delegierte einen fundierten Einblick in das seit 2011 geänderte Gewässerschutzgesetz.

Stefan Kunz, Geschäftsführer von Aqua Viva – Rheinaubund, erläuterte in seinem Vortrag die Geschichte des Gewässerschutzes sowie die wichtigsten rechtlichen Grundlagen. Gemäss neuem Gewässerschutzgesetz und -verordnung müssen die Kantone bis 2018 den Raum für jedes öffentliche Gewässer festlegen, bis 2014 eine Revitalisierungsplanung machen und sich den Themen Schwall-Sunk und Geschiebehalt annehmen.

Andri Bryner, Vorstandsmitglied von Aqua Viva – Rheinaubund, führte uns an

der anschliessenden Begehung entlang von Fliessgewässern in Winterthur-Wülflingen und zeigte uns an konkreten Situationen den Raumbedarf auf, erläuterte Revitalisierungsmöglichkeiten und machte uns auf das Ausdolungspotential aufmerksam. Er gab uns drei Botschaften mit auf den Weg: Informationen sammeln, sich engagieren und hartnäckig sein. Wir werden uns im Vorstand überlegen, wie wir als Verband die Umsetzung der (guten) neuen rechtlichen Grundlagen unterstützen können.

### *Eigentel*

Das Eigentel zwischen Kloten, Nürensdorf und Oberembrach ist ein wichtiges Natur- und Landschaftsschutzgebiet. Wir besitzen dort Land und es ist u.a. durch eine sehr grosse Amphibienpopulation charakterisiert. Wegen der Wanderung der Lurche fordern wir schon seit langem für den Durchgangsverkehr eine alternative Linienführung.

Durch den kürzlich erfolgten Entscheid der Anliegergemeinden, die Strasse zu sanieren, befürchten wir, dass unsere Forderung auf die lange Bank geschoben wird. Wir versuchen die politischen Instanzen davon zu überzeugen, dass ein verkehrsberuhigtes Eigentel, die Aufwertung der wichtigen Naturobjekte und ein attraktives Naherholungsgebiet die richtigen Ziele sind.



*Dieser Weiher im Eigentel ist Lebensraum für viele Amphibien und Wassertiere. (Bild: Thomas Kuske)*

## Aus der Geschäftsstelle; *Thomas Kuske, Geschäftsführer*

### *Ja zur Erhaltung der Landschaft am 3. März 2013*

Die Abstimmungskampagne für ein Ja zum neuen Raumplanungsgesetz ist im Schlusspurt. Das kantonale Abstimmungskomitee unter Führung der Umweltverbände ist erfreulicherweise sehr breit abgestützt. Ganz wichtige Partner sind der Mieterinnen- und Mieterverband Zürich, der Ingenieur- und Planerverband sia und die Raumplanungsgruppe Nordostschweiz, eine Sektion der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN. Ein kantonaler Flyer mit prominenten Köpfen, die sich für einen schonenderen Umgang mit Boden und Landschaft einsetzen wurde erstellt und ist praktisch zeitgleich mit den Abstimmungscouverts in vielen Briefkästen gelandet. Eine SRG-Trendumfrage von Ende Januar zeigt allerdings, dass die Zahl der unentschlossenen WählerInnen sehr hoch ist. Dies ist ein deutliches Signal, dass wir in unseren

Freundes- und Bekanntenkreisen weiter intensiv für das neue Gesetz werben müssen. Am Schluss zählt jede Stimme!

### *Umsetzungsvorlage zur Kulturlandinitiative:*

#### *Vernehmlassung bis Ende März*

Die Kantonsregierung hat einen Entwurf zur Umsetzung der KLI erarbeitet und bekannt gegeben. Es sind nur punktuelle Änderungen im Planungs- und Baugesetz (PBG) vorgesehen: Einheitliche Abstandsregeln zwischen Bauzonen / Nichtbauzonen, ein Grundsatz, wertvolles Landwirtschaftsland zu kompensieren und der Umgang mit Bauvorhaben von öffentlichem Interesse. Die Kategorie der Bauentwicklungsgebiete soll abgeschafft werden. Wir werden zur Vorlage Stellung nehmen.



*Das JA zum neuen Raumplanungsgesetz ist sehr breit abgestützt, wie der kantonale Flyer zeigt. Er wird zeitgleich mit den Abstimmungscouverts in zahlreiche Haushaltungen verteilt. (Bild: zvg)*

### *Naturnaher Waldbau für die Biodiversität und Vogel des Jahres Pirol*

Die Waldkampagne des SVS/BirdLife Schweiz geht in ihr drittes Jahr mit dem Thema des Naturnahen Waldbaus für die Biodiversität. Botschafter dafür ist der Pirol als Vogel des Jahres 2013. In seinem Brutgebiet in der Schweiz braucht er Waldbestände, die reich an Insekten sind. Diese finden sich vor allem auf alten, besonnten Bäumen, an blütenreichen Wiesen- und Wegrändern. Der Naturnaher Waldbau für die Biodiversität besteht unter anderem aus 20 bis 40 Kubikmetern Totholz und mindestens 5 Biotopbäumen pro Hektare sowie möglichst standortheimischen Bäumen und blütenreichen Wegsäumen.

Die Sektionen sind zudem aufgerufen, mögliche Standorte ihrem Kantonalverband zu melden, wo sich breite Übergangsbereiche Wald-Kulturland realisieren lassen könnten. Dieses Thema wird das Schwerpunktthema des nächsten Jahres sein, braucht aber erfahrungsgemäss eine längere Vorbereitungszeit.

### *Artenförderung Mehlschwalbe*

Die einst häufige Mehlschwalbe ist neu eine National Prioritäre Art. Massnahmen für sie sind deshalb dringend. Der SVS/BirdLife Schweiz möchte zusammen mit den Sektionen, Kantonalverbänden und Landesorganisationen die Massnahmen für den Gebäudebrüter dauernd weiterentwickeln.



*Der amselgrosse, goldgelbe Pirol ist nicht nur einer der farbenprächtigsten Vögel unserer Region, sein Ruf ist ebenso einmalig in unseren Wäldern.*

*(Bild: SVS/BirdLife Schweiz, Stefan Rieben)*

### *Pro Natura Zürich; Andreas Hasler; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 463 07 74, pronatura-zh@pronatura.ch, www.pronatura-zh.ch*

### *Der Bachtel braucht Schutz*

Am Bachtel besteht seit 1967 eine Verordnung zum Schutz von Natur und Landschaft, die das Bauen ausserhalb der Bauzonen und die Waldpflege regelt und das Gebiet vor der damals heftig einsetzenden Siedlungstätigkeit bewahrt. Jetzt liegt ein Entwurf für eine neue Verordnung vor, welche die Nutzeransprüche der Zukunft mit der Erhaltung der einzigartigen Bachtellandschaft in Einklang bringt. Heute stehen am Bachtel die wichtigsten Natur-Lebensräume teilweise unter Schutz, teilweise sind sie ungeschützt. Die neue Schutzverordnung stellt nun alle diese

Gebiete gleich und schafft damit Gerechtigkeit unter den Bewirtschaftern. Weiter werden die Landschaftsschutzbestimmungen so angepasst, dass das Alpenkino wie auch die Bachtel-Langlaufloipe eine zukunftsfähige Basis erhalten und die bäuerliche Entwicklung weiterhin problemlos möglich ist.

Die vier betroffenen Gemeinden waren an der Erarbeitung der neuen Schutzverordnung massgeblich beteiligt, und ihre Anliegen wurden stark berücksichtigt. Es ist unverständlich, wenn sich jetzt zwei davon gegen sie aussprechen. Pro Natura fordert den Kanton auf, die neue Verordnung zügig zu erlassen.



*Die Bachtellandschaft verdient einen zeitgemässen und zukunftsfähigen Schutz.*

*(Bild: Wolfgang Wetter)*

### *Orniplan; Martin Weggler; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 451 30 70, orniplan@orniplan.ch, www.orniplan.ch*

### *Gebäudeinventar der Seglerstandorte Cham ZG*

Die Einwohnergemeinde Cham ZG kann ab sofort auf ein Gebäudeinventar der Segler- und Schwalbenstandorte zurückgreifen. Die Orniplan hat in Zusammenarbeit mit den lokalen Naturschutzorganisationen 2012 knapp 100 Gebäude in der Gemeinde lokalisiert. Ergänzt wurde das Inventar durch die dem Zuger Fledermausschutz bekannten Fledermausstandorten. Die „doppelte“ Suche von freiwilligen Chamern und „Profis“ der Orniplan hat sich sehr bewährt. Cham ist nunmehr die dritte Gemeinde nach Bubikon und Dübendorf, für welche die Orniplan ein Gebäudeinventar erstellte. Bei beiden Zürcher Gemeinden hat sich inzwischen gezeigt, dass von den erstellten Inventaren ein anhaltender Impuls für den Schutz von Ge-

bäudebrütern ausging.

### *Verbesserungen für Inselbrüter am Zürichsee*

Die Förderung von Flusseeeschwalbe und Lachmöwe am Unteren Zürichsee ist aufgrund des überbordenden Bootsbaus fast unmöglich. Umso erfreulicher die Umsetzung von zwei Projektideen aus der Orniplan: Auf dem Dach der Bootshaabe beim Bahnhof Horgen bauen wir zusammen mit dem Natur- und Vogelschutzverein Horgen, der Gemeinde und dem Artenförderungsprojekt von BirdLife Zürich ein Flusseeeschwalben-Kiesfenster ein. Das Dach ist störungsfrei und Flusseeeschwalben und Lachmöwen ruhen sich regelmässig dort aus. Bereits ausgeführt hat der Gewässerunterhalt des AWELs eine Umgestaltung einer Insel in der Au/Wädenswil.



*Die Bootshaabe in Horgen, wo im Frühjahr 2013 eine Nistgelegenheit für Flusseeeschwalben und Lachmöwen erstellt werden wird. (Bild: Orniplan AG)*

## Vogelfedern im Fokus



Federn sorgen bei dieser Krickente für eine gute Isolation – und eine schöne Färbung. (Bild: Stefan Wassmer)

Auch wenn es ruhig ist in der Natur, ist im Naturschutzzentrum des SVS/BirdLife Schweiz einiges los: Das Team des Zentrums ist im Schlusspurt der Sonderausstellung „Naturwunder Vogelfeder“, die am 23. März startet. Es wird eine Ausstellung zum Staunen, Entdecken und Rätseln: An mehreren Stationen kann man die Federfunktionen selber testen, den Federaufbau erkunden und über spezielle Federn staunen. Für die Ausstellung sind immer noch Federn aller Art gesucht, auch solche von Haustieren. Falls Sie Federn entbehren können, freut sich das Zentrumsteam auf Ihre Post!

Bald kehren im Neeracherried die ersten Zugvögel zurück: Der Kiebitz trifft häufig bereits im Februar ein und ist an warmen Tagen am Balzen. So lange die Teiche nicht gefroren sind, sind über den Winter viele Enten von verschiedenen Arten zu sehen. Zum Glück sind diese mit ihren Federn bestens isoliert: Zwischen den feinen Federästchen ihrer Daunen ist Luft eingeschlossen; so verliert der Körper wie bei einem Schlafsack nur wenig von seiner Wärme. Mehr zum Naturwunder Vogelfeder erfahren Sie in der neuen Sonderausstellung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Informationen: [neeracherried@birdlife.ch](mailto:neeracherried@birdlife.ch), Tel. 044 858 13 00

[www.birdlife.ch/neeracherried](http://www.birdlife.ch/neeracherried)

Öffnungszeiten Wintersaison: So, 10.03. 9–16 Uhr

Sommersaison (ab Sa, 23.03): Mi 14–20, Sa 10–18 Uhr,

So und Feiertage (Karfreitag, Ostermontag) 8–18 Uhr

8 – BirdLife Zürich Info 1/2013

### AGENDA

100xZüriNatur:	<b>Ab April 2013:</b> <b>Jahresaktion "Kleingewässer im Wald"</b>
SVS-Kampagne:	Biodiversität – Vielfalt im Wald

#### Verbandsveranstaltungen 2013:

OI-Tagung:	23. Februar 2013 Volkshaus Zürich
Frühlingstagung:	06. April 2013 (Kleingewässer im Wald)
DV BirdLife Zürich:	09. November 2013, Birmensdorf

#### Exkursionsprogramm 2013 „Zürcher Naturjuwelen rund ums Jahr“

Sa, 12. Januar:	Schwimmende Wintergäste
So, 17. März:	Waldgeflüster in den Morgenstunden
So, 14. April:	Vernetzung im Naherholungsgebiet
Sa, 25. Mai:	Biodiversität zwischen Verkehrs lawine und Reaktordeponie

#### Aktuell ausgeschriebene Kurse und Veranstaltungen

Ab April 2013	Libellen Grundkurs
Ab Mai 2013	Grundkurs Insekten und Spinnen
18.–20. Mai 2013	Pfingstexkursion
Ab März 2013	einzigiger Kinder- und Jugend-Grundkurs

Mehr Informationen unter [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch)



### IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle ZVS/BirdLife Zürich,  
Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich,  
Telefon 044 461 65 60 Fax 044 457 70 30  
E-Mail [info@birdlife-zuerich.ch](mailto:info@birdlife-zuerich.ch) [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch)  
Redaktion: Sandra Schwarz, Mathias Villiger  
Titelbild: Stefan Rieben (Pirol, Vogel des Jahres)  
Gestaltung: Querwerk GmbH, Glattbrugg  
Produktion: Sandra Schwarz  
Druck: Oskar Ledergerber Druckerei AG, Glattbrugg  
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 16.04.2013  
Erscheint 4x jährlich mit einer Auflage von 1900 Stück  
ISSN 1663-5698